

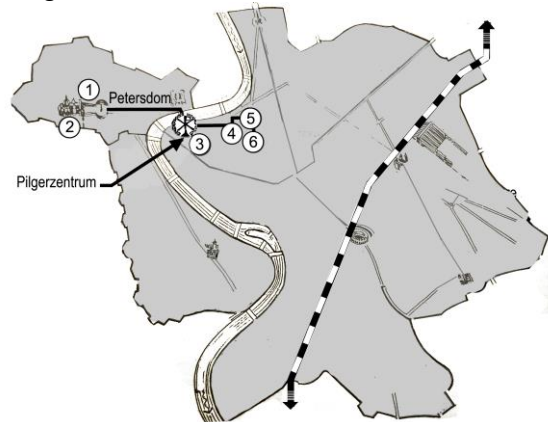
## ① Petersdom

Petrus der Fels, der Jesus als den Messias erkennt, ihn dreimal verleugnet und nach dem Hahnenschrei bitterlich weint, dem Jesus dreimal seine Lämmer anvertraut, der als erster Apostel dem Auferstandenen begegnet, der als erster einen Römer tauft, dem Jesus die Schlüssel gibt, Fischer aus Galiläa, eigensinnig, impulsiv, reizbar, menschlich, aus Angst verleugnend, tiefgläubig ...

Den heutigen Petersdom und Petersplatz gestalteten in einer Zeitspanne von über 200 Jahren wichtige Architekten der Renaissance- und Barockzeit wie **Bramante, Raffael, Michelangelo und Bernini**. Ihm ging die fünfschiffige frühchristliche **Basilika** voraus, die **Kaiser Konstantin** bereits im **4.Jh.** in Auftrag gab. Das **Herzstück** beider Bauten bildet ein schlichtes Erdgrab, das seit frühester Zeit als das **Grab des Apostel Petrus** verehrt wird. Bereits im 2. Jh. errichtete man über ihm eine Ädikula als schmückenden Aufbau. Zentral unter dem Boden des heutigen Petersdoms liegen die Grotten mit zahlreichen Papstgräbern und noch eine Etage tiefer der Friedhof mit dem **Petrusgrab**.

Eine **starke Symbolik** kennzeichnet den imposanten Bau: Berninis **Kolonnaden** umfassen Armen gleich den Petersplatz, die Menschen darauf, die „**Mutter Kirche**“. 140 Heiligenfiguren stehen darauf, in die Welt gesandte Glieder der Kirche und (Blut-) **Zeugen des Glaubens**. Die Vorhalle des Doms flankieren die Reiterstandbilder Konstantins (rechts) und Karls des Großen (links), die den „Bund zwischen Staat und Kirche“ knüpften und erneuerten. Das Portal am weitesten rechts, die **Heilige Pforte**, wird nur in den Heiligen Jahren geöffnet. Die Päpste gehen alle 25 Jahre ihrer Kirche in das besondere Jahr der Gnade voran. Die Inschrift unter der Kuppel verweist auf die **Grundsymbolik** des Baus: „TV ES PETRS ...“ – „**Du bist Petrus, der Fels und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche erbauen und Dir werde ich die Schlüssel zum Himmelreich geben ...**“ (Mt 16, 18-19). In der ersten Kapelle rechts begegnen wir der **Pietà**, dem berühmten Frühwerk Michelangelos. Ganz anders als in den schmerz erfüllten mittelalterlichen Vesperbildern stellt Michelangelo Maria in stiller, gefasster Trauer über ihren Sohn gebeugt und ihn tragend dar. Maria, die sich im unglaublichen Schmerz der Marter ihres Sohnes duldend, tragend und auf Gott vertrauend in den Heilsplan Gottes hinein gibt. In den Nischen von Lang-, Querhaus und Chor stehen große Heiligenstatuen, vorbild-

liche Zeugen des Glaubens. Die massiv gemauerten Vierungspfeiler, die die Hauptlast der Kuppel tragen, bergen **Reliquien**, die der Tradition nach den Körper Christi berührten: Lanzenspitze, Kreuzfragment und Schweißstuch. **148 Päpste** wurden im Petersdom **bestattet**. Ohne Unterbrechung wird in diesen Mauern seit Konstantin täglich **Liturgie** gefeiert. Am schönsten ist der Petersdom früh morgens, vor dem großen Ansturm der Besichtigenden. In diesem Zeitraum finden zahlreiche Pilgermessen statt.



**Gebet** – Formen des Gebets sind Preis und Anbetung, Bitte und Fürbitte, Danksagung und Lob. Die **Eucharistie** enthält alle diese Formen des Gebetes und bringt sie zum Ausdruck. „Das Gebet ist die stärkste Form von Energie, die man erzeugen kann, so real wie die Schwerkraft.“ (A. Carrel, Nobelpreis Medizin)

## ② Campo Santo Teutonico

Links unter dem heutigen Petersdom befand sich der sogenannte **Circus des Nero**, eine altrömische Rennbahn, auf der nach dem verheerenden Stadtbrand des Jahres 64 die **ersten christlichen Märtyrer in Rom** und der Überlieferung nach auch Petrus hingerichtet wurden. Der ägyptische **Obelisk**, der die Anlage schmückte und heute im Zentrum des Petersplatzes steht, war Zeuge dieser Martyrien. Auf diesem Boden gründete **Karl der Große** um 800 die **Schola Francorum** als Herberge, Spital, Friedhof und Anlaufstelle für Pilger aus dem Frankenreich. Diese **Nationaleinrichtung** wird seit Mitte des 15. Jhs. durch die **Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Muttergottes** gepflegt. Mit dem Entstehen der ersten großen Hotels verwandelte sie sich Ende des 19. Jhs. in ein **Priesterkolleg**. Wissenschaftler der **Christlichen Archäologie** und der Theologie sind dem Kolleg eng verbunden. In der **Kirche S.**

**Maria della Pietà** finden **deutschsprachige Gottesdienste** statt. Der Zugang ist über den Posten der Schweizer Garde links von den Petersplatz-Kolonnaden möglich. Auf dem **Friedhof der Deutschen** fanden zahlreiche Deutschrömer, kirchliche Würdenträger, Künstler, Wissenschaftler und Pilger ihre letzte Ruhestätte. Eine wichtige Aufgabe der Erzbruderschaft ist das **Totengedenken**.

„Gott hat uns in seinem großen Erbarmen neu geboren, damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben“ (1 Petrus 1,3).

## Pilgerzentrum Rom

Seit 1975 ist das Pilgerzentrum Anlaufstelle für deutschsprachige Pilger. Sein Träger ist die Deutsche Bischofskonferenz. Es ist beim Besuch der Papstaudienzen und -messen behilflich, informiert über einschlägige Veranstaltungen in Rom, vermittelt und organisiert Gottesdienste, stellt Kontakte zur Ortskirche her, hilft bei der Planung und Durchführung von Wallfahrten und versucht dabei zu helfen, zu einer echten Begegnung mit der Ewigen Stadt, der Römischen Kurie, dem Papst und nicht zuletzt mit Gott zu kommen ([www.pilgerzentrum.net](http://www.pilgerzentrum.net)).

## ③ Chiesa Nuova

Die barocke, reich ausgestattete (u.a. Werke von Peter Paul Rubens im Hochaltar) Pfeilerbasilika aus dem späten 16. Jh. war Ort des Wirkens des **Heiligen Philipp Neri** (1515-1595). Er war neben Ignatius von Loyola und Karl Borromäus die herausragende Gestalt der katholischen Reform und wird „Spaßmacher Gottes“, „Apostel von Rom“ oder von den Römern einfach „der gute Pippo“ genannt. Seine **Grabkapelle** ist links vom Chor.

„**Seid gut, wenn ihr könnt ...**“ – hinter vielen humoristischen Anekdoten, die sich um den unkonventionellen und unverblümt direkten Kirchenmann ranken, verbirgt sich eine starke Spiritualität und Mystik, ein tätig-freudiges Apostolat unter Armen, Kranken, Gefangenen und in Not Geratenen (nicht zuletzt Pilgern). Abends traf man sich zum gemeinsamen Bibelgespräch, Gebet und musikalischen Andachten. Er gründete die Oratorianer-Kongregation, ein großes Pilger-

hospiz (Trinità dei Pellegrini) und ließ die Sieben-Kirchen-Wallfahrt als Gegenpol zu den Karnevalsveranstaltungen wiederaufleben. Links grenzt das von Borromini gestaltete Oratorium an die Kirche.

„Der Christ darf niemals meinen, glauben sei eine Privatsache (...) Gerade weil der Glaube ein Akt der Freiheit ist, erfordert er auch die gesellschaftliche Verantwortung für das, was man glaubt.“ (Porta Fidei)

#### ④ S. Maria dell'Anima

Diese prachtvolle **Renaissancekirche** ist **deutschsprachige Nationalkirche** und Teil einer privaten Hospizstiftung des 14. Jhs. Die Bauform als dreischiffige Hallenkirche und die für Rom ungewöhnliche Glockenturmform auf dem der Doppeladler des Römischen Reichs deutscher Nation thront, verraten nordländischen Charakter. Diese **Seelsorgestelle** deutschsprachiger Wahr Römer, Kleriker, Handwerker, Kaufleute und Rompilger umfasst die **Anima-Bruderschaft** und seit dem 19. Jh. ein **Priesterkolleg**. Das Hochaltargemälde, das die **Heilige Familie** zeigt, stammt von Raffaels Meisterschüler Giulio Romano und war ein Auftrag der Familie Fugger. Der aus Utrecht gebürtige (nach damaligen Begriffen „deutsche“) Papst **Hadrian VI.** (1522-23), der letzte Nicht-Italiener auf dem Stuhl Petri vor Johannes Paul II., fand in dem **Wandgrab** rechts im Chor seine letzte Ruhestätte.

Hier finden Sie deutschsprachige Gottesdienste und eine **Beichtgelegenheit**.

**Beichtsakrament** – Sakrament der Umkehr, Antwort auf die barmherzige Liebe Gottes, Sakrament der Buße, der Vergebung und Heilung, fortwährende Aufgabe für die ganze Kirche, die heilig ist, aber Sünder umfasst.

„Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebte, dem sind sie vergeben, wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“ (Joh 20, 22–23)

#### ⑤ S. Agostino

Diese **Renaissance-Ordenskirche** des 15. Jhs. ist dem heiligen **Kirchenvater** und **Ordensgründer Augustinus** geweiht. Seine Mutter, die **Heilige Monika**, die in der römischen Hafenstadt Ostia verstarb, ist in der Kapelle links vom Chor bestattet. Am 3. Pfeiler links befindet sich der Prophet Jesaia von Raffael, und eine schöne Anna-Selbdritt-Darstellung (Anna-Maria-Jesus) von A. Sansovino. In der 1. Kapelle links ist die Pilger- oder Loretoma-

donna von Caravaggio zu sehen, zwei Pilger mit verschwitzten Kleidern und dreckigen Fußsohlen fallen vor der Madonna in die Knie. Vor der Kirche führte einer der wichtigen Pilgerwege vorbei. Sehr verehrt wird die Madonna del Parto vor der Innenfassade (Geburtsmadonna, J. Sansovino).

**Hl. Augustinus (354-430)**: auf ihn geht die erste Klosterregel im Abendland zurück, sein bewegtes Leben (Regierungssprecher, Manichäer, Lebemann) nahm im Jahr 386 seine entscheidende Wendung. Nach Augustinus kann die gesamte Botschaft der Bibel auf die zwei Gebote der **Gottesliebe** und der **Nächstenliebe** verkürzt werden. Der Mensch wird das, was er liebt: „Lasse ihn die Erde lieben, er wird Erde werden; lasse ihn Gott lieben, er wird in Gottes Ewigkeit eingehen.“

„Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ (Joh. 13, 34)

#### ⑥ S. Maria ad Martyres - Pantheon

Der Name meint „allen Göttern geweiht“ / „ganz göttlich“. Dieses architektonische Meisterwerk aus römisch-antikem Betonguss ist das Vorbild unzähliger Kuppelbauten der Welt und auch für die Kuppel des Petersdoms. Die Vorhalle stammt aus der Zeit des ersten Kaisers Augustus, in dessen Regierungszeit Jesus geboren wurde. Den heutigen Bau gab **Kaiser Hadrian** (117-138) in Auftrag, der wohl auch der Ideengeber für die **spektakuläre Form** war: wenn man die exakt halbkugelförmige Kuppel ideell nach unten vervollkommnet, kann man als perfekte geometrische Form eine **Kugel** mit einem **Durchmesser von 43,3m** in den Raum einbeschreiben. Er war der erste heidnische Tempelbau, den man wagte, in eine christliche Kirche umzuwandeln. Das geschah im Jahr 609. Die Märtyrer als Vorbilder und Christus-Nachfolger ersetzen die heidnischen Götter. Die Weihe ist der Ursprung des **Allerheiligfestes**, das seit 835 auf den 1. November gelegt wurde. Die **Marienkone** in der Hauptaltarnische stammt wahrscheinlich noch aus der Zeit der Umwidmung. Das Auge, die Öffnung im Kuppelscheitel ist Lichtquelle, aber auch Symbol für das Sich-Öffnen, Sich-Ausrichten nach oben, zum Licht, für die **spirituelle Sehnsucht** des Menschen nach dem Göttlichen.

„Das Verlangen nach Gott ist dem Menschen ins Herz geschrieben, denn der Mensch ist von Gott und für Gott erschaffen.“ (Kl. Ko. Ko.)

# Glaubenswege durch Rom

## Weg 1

Petersdom  
Campo Santo Teutonico  
Pilgerzentrum Rom  
Chiesa Nuova  
S. Maria dell'Anima  
S. Agostino  
Pantheon



**Das Pilgerzentrum Rom  
wünscht Ihnen gesegnete Wege durch Rom!**

Deutschsprachige Pilger- und Touristenseelsorge  
Via del Banco di S. Spirito 56/57, 00186 Roma (Italia)  
0039-06-6897197 - info@pilgerzentrum.net -  
www.pilgerzentrum.net